



Schulpsychologie

*- psychologische Beratung für Schüler*innen, Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte*

- Psychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens
- Vorstellung der Institution Schulpsychologie

Lisa Klocker, MSc
Schulpsychologin

Mag. Manuel Baumgartner
Schulpsychologe

Klagenfurt, 04.09.2024



Wie funktioniert Lernen?

- Erwerb von Wissen und Kompetenzen
- ...umfasst unterschiedliche Bereiche, wie z.B. den Spracherwerb im Kleinkindalter, das Erlernen des Fahrrad Fahrens im Kindergartenalter oder auch Fort- und Weiterbildung bei Erwachsenen
- Der Lernzuwachs kann sich auf geistigem, körperlichem, charakterlichem oder sozialem Gebiet ereignen.
- Lernen wird als ein Prozess der relativ stabilen Veränderung des Verhaltens, Denkens, oder Fühlens aufgrund von Erfahrung oder neu gewonnenen Einsichten und des Verständnisses aufgefasst.



Wie funktioniert Lernen?

- Schulisches Lernen ist ein absichtlich organisiertes und zielgerichtetes Lernen, das auf Vorwissen aufbaut.
- Kulturelle Kernkompetenzen wie Lesen, Schreiben, Rechnen... werden vermittelt.



Erfolg schulischen Lernens

- ...hängt vom Zusammenwirken folgender Faktoren ab:
 1. individuelle Lern- und Entwicklungsfaktoren
 2. ein unterstützendes soziales und familiäres Umfeld
 3. auf diese Voraussetzungen abgestimmte schulische Lernangebote



1. Individuelle Lern- und Entwicklungsfaktoren

- **Kognitive Faktoren**
 - Begabung/Intelligenz, sprachliche Fähigkeiten, Gedächtnisleistung, Aufmerksamkeit, Vorwissen und Lernstrategien

- **Persönlichkeitsfaktoren**
 - Lern- und Leistungsmotivation, Selbstkonzept, Selbstregulation und Selbstkontrolle, Emotionale Stabilität



Kognitive Faktoren

- **Begabung und Intelligenz**
 - Mit Begabung werden Leistungsbereiche bezeichnet, in denen Unterschiede zwischen Menschen bestehen, z.B. mathematische, sprachliche, räumliche Begabungen sowie soziale oder künstlerische.
 - Schulerfolg steht eng im Zusammenhang mit Intelligenz, also die Begabung in kognitiven Bereichen (Denken und Problemlösen).
- **Sprachliche Fähigkeiten**
 - Kinder unterscheiden sich in ihrem Sprachverständnis und sprachlichen Ausdrucksfähigkeiten
 - Basiert auf individuelle Begabungen, hängt von sozialer und geographischer Herkunft ab



Kognitive Faktoren

- **Gedächtnis**
 - Wie viel neues Wissen gespeichert und später wieder abgerufen werden kann, hängt von der Aufnahmefähigkeit des Gedächtnisses ab
- **Aufmerksamkeit**
 - Relevante Infos werden aus einer Flut von Reizen herausgefiltert und weiterverarbeitet



Kognitive Faktoren

- **Vorwissen**
 - Beim schulischen Lernen werden Inhalte und Kompetenzen fast durchwegs auf bereits vorhandenem Wissen aufgebaut. Vorwissen lässt sich durch Intelligenz nicht ersetzen.
- **Lernstrategien**
 - Vorgehensweisen um neue Inhalte und Kompetenzen selbstständig zu erarbeiten, dazu gehören Wiederholen, Üben, Planen, Ordnen und Strukturieren von Lernstoff.



Persönlichkeitsfaktoren

- **Lern- und Leistungsmotivation**
 - Beweggründe, die unser Handeln bestimmen
 - Bereitschaft Arbeit, Energie und Zeit zu investieren um ein bestimmtes Ziel zu erreichen
- Es wird zwischen extrinsischer und intrinsischer Motivation unterschieden.



Persönlichkeitsfaktoren

- **Intrinsische Motivation = Lernmotivation:**
 - Beweggründe, die aus eigenem Antrieb, von einem selbst kommen
 - Man lernt, weil man Freude und Spaß an einer Sache hat.
 - z.B. Bedürfnis über bestimmte Themen mehr zu erfahren oder eine bestimmte Fertigkeit zu beherrschen
- **Extrinsische Motivation = Leistungsmotivation:**
 - Wunsch nach einem bestimmten Ereignis und Erreichen eines bestimmten Ziels
 - z.B. Lob durch eine wichtige Bezugsperson, gute Noten, Belohnungen



Persönlichkeitsfaktoren

- **Selbstkonzept und Selbstwirksamkeitserfahrung**
 - Die Bewältigung einer Lernaufgabe ist auf die eigenen Fähigkeiten zurückzuführen.
- **Selbstregulation und Selbstkontrolle**
 - Entscheidungsfähigkeit, Ausdauer, Geduld, Durchhaltevermögen



Persönlichkeitsfaktoren

- **Emotionale Stabilität**

- Positives Selbstwertgefühl, Freude am Lernen, Erfolgszuversicht, familiäre Bezugspersonen, Umgang mit belastenden Situationen (Prüfungsstress, Zeitdruck, Konflikte)
- Emotionen wirken sich auf die Leistungsfähigkeit aus.
- Effektivste Lernleistung bei mittlerem Aktivitätsniveau, d.h. man lernt am erfolgreichsten bei Aufgaben, die weder über- noch unterfordern, sondern herausfordern



2. Externe Bedingungen für den Lernerfolg

- **Faktoren des schulischen Unterrichts**
 - Kompetenzen und Merkmale der handelnden Lehrpersonen
- **Familiäre und sozioökonomische Faktoren**
 - Familiärer Hintergrund und außerschulisches Lernumfeld



Faktoren des schulischen Unterrichts

- **Effiziente Klassenführung**
 - Unterricht strukturieren, Einführung von Routinen, transparente Regelsysteme für das Verhalten im Klassenzimmer
- **Strukturiertheit und Klarheit des Unterrichts**
 - Lernstoff inhaltlich klar und kognitiv strukturiert präsentieren, aktive Auseinandersetzung mit dem neu zu Lernenden, Herstellen von Verbindungen zwischen Vorwissen und neu zu erwerbenden Wissen
- **Individualisierung und Differenzierung**
 - Unterricht an die Bedürfnisse und Voraussetzungen der einzelnen Schüler*innen anpassen



Faktoren des schulischen Unterrichts

- **Lernzeitadaptiver Unterricht**
 - Anpassung des Unterrichtstempos an die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler*innen
 - Zuerst Phase des Verstehens und Durcharbeitens des neu Gelernten, dann genügend Zeit zum Üben und Wiederholen der Lerninhalte
- **Kognitive Aktivierung**
 - Förderung durch kooperative, problemorientierte, handlungsorientierte und entdecken lassende Methoden
- **Rückmeldungen**
 - über die Richtigkeit einer Aufgabenbearbeitung, die gegebenenfalls auch Erklärungen und Anleitung zur Selbstkorrektur enthalten



Faktoren des schulischen Unterrichts

- **Unterrichtsklima**
 - Nicht nur Wissensvermittlung, sondern auch die Lehrer – Schüler – Beziehung zeichnen ein lernförderliches Unterrichtsklima aus, dazu zählen gegenseitige Wertschätzung, verlässliche Regeln, gemeinsame Werthaltungen und Partizipation
- **Motivierungsqualität**
 - Begeisterung als Lehrperson für die zu vermittelnden Inhalte, die Überzeugung von der eigenen Selbstwirksamkeit und das persönliche Engagement im Umgang mit den Schüler*innen



Familiäre und sozioökonomische Faktoren

- Eltern bzw. Herkunftsfamilie: „fördernder Familientyp“ Bereitstellen eines stimulierenden Umfeldes, z.B. Üben automatisierbarer Fertigkeiten oder das Bereitstellen von Lexika oder Internet
- Sichere Bindungen, familiärer Zusammenhalt, positives Familienklima gekennzeichnet durch Investition von Zeit, ausreichender Unterstützung und Zuneigung
- Ökonomische und kulturelle Merkmale wie Schichtzugehörigkeit, Einkommen, Bildungsniveau oder Migrationshintergrund

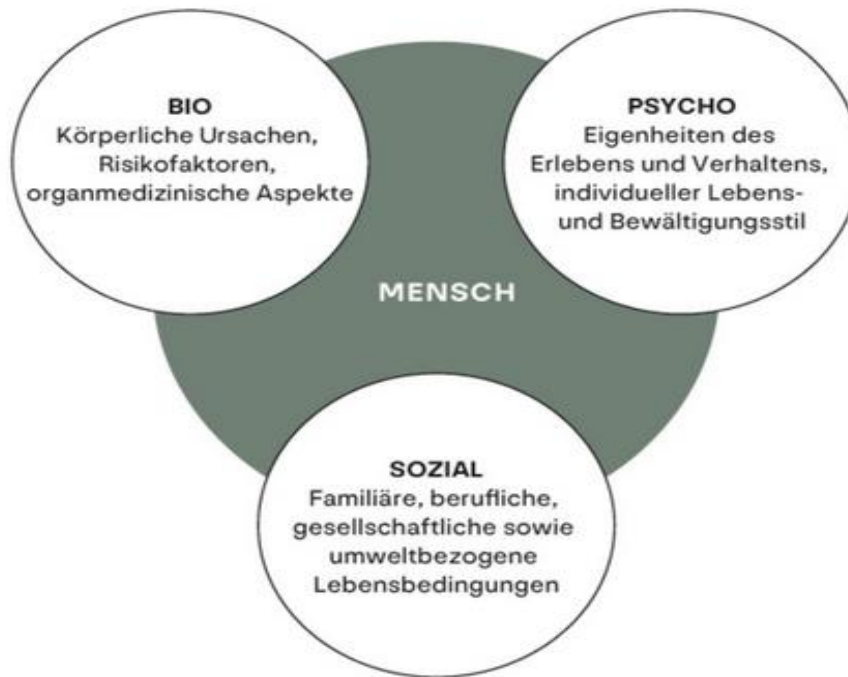


Lernschwierigkeiten – Lernschwächen - Lernstörungen

- Definition Lernschwierigkeiten:
 - Oberbegriff für eine beeinträchtigte Lernentwicklung
 - Wenn ein/e Schüler*in das für ihn/sie individuell Mögliche nicht erreichen kann
 - Abhängig von individuellen, schulischen und außerschulischen Bedingungen, die einander wechselseitig beeinflussen
 - Bei etwa 10% der Schüler*innen liegt eine Lernstörung vor

Lernschwierigkeiten – Lernschwächen - Lernstörungen

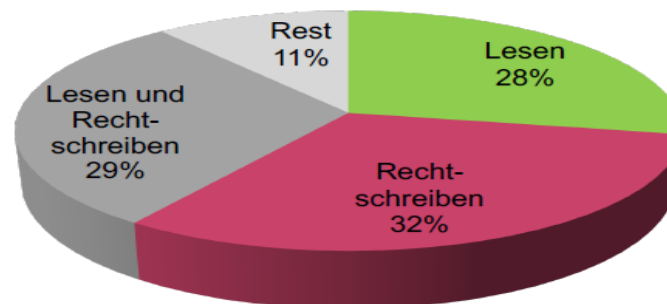
- Ursachen Lernschwierigkeiten



Lernschwierigkeiten – Lernschwächen - Lernstörungen

- **Lese-/Rechtschreibstörung**

- Schwierigkeiten beim Einprägen der Buchstaben-Lautzuordnungen und dem Zusammenlauten, lauttreue Verschriftlichung von Wörtern
- betrifft etwa 4 – 8 % der Population (im Schnitt 1 – 2 Kinder/Jugendliche pro Klasse)
- Defizite im Lesen und Rechtschreiben können kombiniert oder isoliert auftreten





Lernschwierigkeiten – Lernschwächen - Lernstörungen

- **Rechenstörung**
 - basale Rechenprozesse gelingen nicht oder nur mit hohem Zeitaufwand
 - Prävalenz ähnlich zu LRS (~ 3 – 8 %)
 - Viele verschiedene Prozesse zum Rechnen notwendig
 - tritt häufig in Kombination mit LRS auf



Lernschwierigkeiten – Lernschwächen - Lernstörungen

- **Aufmerksamkeitsstörung**
 - Arbeitsaufträge nicht gemerkt oder nur teilweise umgesetzt
 - Hohe Ablenkbarkeit
 - Hohe motorische Unruhe vs. Verträumt
 - Nicht können vs. Nicht wollen



Literatur - Links

- https://www.schulpsychologie.at/fileadmin/user_upload/NEU_Lernen-Lernen_Eltern-Lehrer_A4_BF.pdf
- https://www.schulpsychologie.at/fileadmin/user_upload/TIPPS_sta_rkenorientierterUnterricht.pdf
- https://www.schulpsychologie.at/fileadmin/user_upload/190304_Lernen_verstehen-Unterricht_gestalten-final.pdf
- <https://www.schulpsychologie.at/lernen-lernerfolg>



Vorstellung der Institution

Schulpsychologie - Bildungsberatung

Lisa Klocker, MSc
Schulpsychologin

Mag. Manuel Baumgartner
Schulpsychologe

Klagenfurt, 04.09.2024



Brainstorming

- Was glauben Sie sind Fragestellungen die an die Schulpsychologische Beratungsstelle herangetragen werden?



Schulpsychologie – Bildungsberatung Psychosoziale Unterstützung

- seit über 7 Jahrzehnten integrativer Bestandteil des österreichischen Schulwesens
- Team: 1 Abteilungsleiterin
 - 16 Schulpsycholog*innen in 8 Beratungsstellen
 - 4 Praktikant*innen
- eingetragene Klinische Psycholog*innen und Gesundheitspsycholog*innen
- Psychotherapeut*innen
- spezifische pädagogische und schulrechtliche Ausbildungen



Schulpsychologie Kärnten

Abteilung Präs./4 der Bildungsdirektion für Kärnten

Schulpsychologie und schulärztlicher Dienst

Wir sind Ansprechpartner/innen für
Schüler*innen – Eltern – Lehrer*innen
Schulleiter*innen – Schulaufsicht
Alle Hilfen werden vertraulich angeboten
und sind kostenlos



Organisation

- **Region Ost:**
 - Klagenfurt
 - St. Veit/Glan
 - Völkermarkt
 - Wolfsberg
- **Region West:**
 - Villach
 - Feldkirchen
 - Hermagor
 - Spittal/Drau



Organisation

- Im Bezirk ist der/die Schulpsycholog*in für Schüler*innen vom Eintritt in die Schule bis zur Matura zuständig.
- Tätigkeitsbereich eines/einer Schulpsycholog*in umfasst somit die Volksschule, die MS, die AHS, die BMHS, die PTS, die Sonderschulen und die Fachberufsschulen.
- Altersgruppe: 6 bis 19jährige



Aufgaben der Schulpsychologie

- Klinisch-psychologische Diagnostik
- Psychologisch-pädagogische Beratung
- Bildungsberatung
- Beratung von Schule
- Krisenintervention



Aufgaben - Individuumsbezogen

- **Psychologische Diagnostik und Beratung im Problemfeld und Fragenbereich der Schule**
 - Persönlichkeitsentwicklung und Gemeinschaftsförderung: Lernen, Verhalten, Emotionales, Persönliche Krisen
 - Bildungsberatung: Schullaufbahnberatung, Ausbildungsplanung, Interessens- und Begabungsanalyse
- **Sachverständigentätigkeit lt. gesetzl. Bestimmungen**
 - Schulreife, Sonderpädagogischer Förderbedarf, Maßnahmen zur Erfüllung der Schulpflicht, Überspringen von Schulstufen, Verdacht auf Suchtmittelmissbrauch
- **Psychologische Beratung mit dem Ziel der Gesundheits- und Persönlichkeitsförderung**
 - Sprechtag an der AHS und B(M)HS



Aufgaben - Bildungsberatung

- Die Schulpsychologie unterstützt Schüler*innen bei der Entscheidungsfindung an folgenden Schnittstellen der Ausbildungsplanung:
 - in der 4. Klasse Volksschule
 - in der 4. Klasse MS und AHS
 - Schulwechsel
 - Berufswahl
 - Studienwahl



Aufgaben -Bildungsberatung

- Personenzentrierte Schullaufbahnberatungen bestehend aus:
 - Leistungsdiagnostik: Stärken-Schwächenanalyse
 - Persönlichkeits- und Interessenstests
 - Ausführliches Beratungsgespräch mit Eltern und Schüler*in



Rahmenbedingungen

- Kontaktaufnahme mit Schulpsychologie entweder die Schule selbst (Lehrer/innen od. Schulleitung) oder die Eltern
- **Wichtig:** Für eine Schulpsychologische Untersuchung u./o. Beratung ist eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten sowie die Freiwilligkeit notwendig.
- Allparteilichkeit eines/einer Schulpsycholog*in zum Wohle des Kindes
- Schulpsychologische Arbeit hat empfehlenden und nicht entscheidenden Charakter



Schulpsychologische Untersuchung

- Vorstellungsgrund: Klärung der Fragestellung
- Erstgespräch: ausführliche Anamnese und Exploration der Situation
- Testpsychologische Untersuchung (Leistungs- u. /o. Persönlichkeitsdiagnostik)
- Unterrichts- oder Verhaltensbeobachtungen
- Beratungsgespräch: Ausarbeitung von Problemlösungsplänen



Beispiel: Lernschwierigkeiten

- Lese- Rechtschreibschwäche
- Rechenschwäche
- **Aufgaben der Schulpsychologie:**
 - Schulpsychologische Untersuchung: Abklärung kognitiver Leistungsstand und Schulleistungen des/der Schüler/in
 - Empfehlungen:
 - Pädagogische Maßnahmen auf Schulebene z.B. differenzierter Unterricht, schulinterner Förderunterricht
 - Pädagogische Maßnahmen zu Hause z.B. außerschulische Lernförderung



Beispiel: Verhaltensschwierigkeiten

- Problemanzeiger:
 - Leistungsabfall
 - Konzentrationsschwierigkeiten
 - Schule schwänzen
 - Unterricht stören
 - aggressiv, unwillig, frech
 - Rückzug, introvertiert, sozial isoliert
- Hinter jedem auffälligem Verhalten steckt ein Grund (Über- aber auch Unterforderung im Unterricht, familiäre oder persönliche Probleme)



Beispiel: Verhaltensschwierigkeiten

- **Aufgabe der Schulpsychologie:**
 - Mittels testpsychologischer Diagnostik, Gesprächen mit Eltern und Lehrer/innen, sowie Klassenbeobachtungen wird versucht dahinterzukommen, was der Grund für das auffällige Verhalten sein könnte.
 - Leistungsabklärung: Sind Schwächen oder auch Stärken da? Liegt eine Über- oder Unterforderung vor?
 - Persönlichkeitsdiagnostik
 - Unterrichtsbeobachtungen: Wenn Eltern nicht mit einer Untersuchung einverstanden sind, dann bieten wir Klassenbeobachtungen an um dem/r Lehrer/in dann beratend zur Seite zu stehen.



Beispiel: Verhaltensschwierigkeiten

- Gemeinsam mit Schule und Eltern einen Lösungsansatz erarbeiten
- Kooperationsarbeit im konkreten Fall als ergänzende oder weiterführende Hilfe mit Institutionen im psychosozialen Bereich
 - z.B. Jugendamt, AVS - Psychologisch Psychotherapeutischer Dienst, Kinder- und Jugendanwaltschaft, Klinikum Klagenfurt u.v.a.
- **Es gibt kein Patentrezept.**



Krisensituationen

- Verdacht auf körperliche Gewalt an Schülern
- Selbstschädigendes Verhalten
- Suizidgefährdung
- Suizidalität im Jugendalter
- schwere Krankheit/Tod eines Schülers od. Lehrers
- Suchtmittelmissbrauch



Aufgaben – Krisenmanagement

- Unterstützung von Schulen beim Krisenmanagement
 - Vorbereitende Maßnahmen
 - Unterstützung in Akutsituationen
 - Nachbetreuung
- Schulsicherheitsmanagement
 - Innerschulisches Krisenteam



Psychosoziale Beratung an und für Schulen

- Beratungslehrer*innen
- Schülerberater*innen und Bildungsberater*innen
- Schulsozialarbeiter*innen
- Jugendcoaches
- Schulärzt*innen



Links

- <https://www.schulpsychologie.at/>
- <https://www.bildung-ktn.gv.at/Beratung/Schulpsychologie-Kaernten.html>



Aufgabe 2: Fallbeispiel

- Fallbeispiel A
- Fallbeispiel B
- Bearbeitung in Kleingruppen



Fragen??



Fallbeispiel A

Andreas aus Ihrer Klasse zeigt einen allgemeinen Leistungsabfall, bringt öfters keine Hausübungen, fehlt in letzter Zeit häufiger, teilweise unentschuldigt. Er vermittelt den Eindruck, dass er Ausreden und Lügen gebraucht. Er stört zunehmend den Unterricht durch unpassende, besonders „lässige“ Bemerkungen und Kommentare. Andreas wirkt insgesamt angespannter und aggressiver als im Vorjahr. Wenn er von Ihnen ermahnt wird, reagiert er mit Widerstand und wird frech.

Was soll, was kann ich als Lehrperson tun? Was könnten die Ursachen für das Verhalten des Schülers sein? Wo kann ich mir Hilfe und Unterstützung holen?



Fallbeispiel B

Anna aus Ihrer Klasse weist viele Fehlstunden auf. Sie ist immer wieder krank, bringt aber brav die Entschuldigungen von ihrem Hausarzt. Ihnen ist aufgefallen, dass Anna sich immer mehr zurückzieht, wenig Kontakt zu ihren Mitschüler*inn hat. Sie wirkt sehr unsicher und schüchtern, und ist im Allgemeinen ein sehr introvertiertes Mädchen. Auffällig ist, dass sie häufig vor anstehenden mündlichen Prüfungen krank ist. Anna ist eine gute Schülerin, schafft es aber derzeit nicht ihr Potential umzusetzen.

Was soll, was kann ich als Lehrperson tun? Was könnten die Ursachen für das Verhalten der Schülerin sein? Wo kann ich mir Hilfe und Unterstützung holen?